

Ortsamt West ° Waller Heerstr. 99 ° 28219 Bremen

An die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB)
An die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration
(SASJI)
An die Senatorin für Gesundheit, Frauen und
Verbraucherschutz (SGFV)
An den Senator für Inneres und Sport (SIS)
An die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
(SBMS)
An die Senatskanzlei – Referat 14

Auskunft erteilt
Frau Wiedemeyer

Tel.: 0421 361 8013

E-Mail
cornelia.wiedemeyer@oawest.bremen.de

Bremen, den 07. Mai 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beirat Gröpelingen beabsichtigt gem. § 8 Abs. 1 des Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter am **Montag, 30. Juni 2025, in der Zeit von 15:00 bis 20:00 Uhr** eine stadtteilbezogene Planungskonferenz abzuhalten, um die vordringlichen Herausforderungen, die sich in Gröpelingen zeigen, zu erörtern und mit den beteiligten Ressorts zu zielführenden Verabredungen zu gelangen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei Kinder und ihre Familien.

Der Stadtteilbeirat hat in einem Workshop Themenblöcke festgelegt und die anliegend aufgeführten Fragen erarbeitet. Hierzu erbitten wir die Entsendung sprechfähiger Vertreter:innen aus den Fachreferaten Ihrer Häuser. Gerne bieten wir Ihnen an, zur besseren Vorbereitung auf die Planungskonferenz die von Ihnen zur erstellenden Unterlagen im Vorfeld dem Beirat zur Verfügung zu stellen. Für Rückfragen oder einen Austausch über die Inhalte und den Verlauf stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihre Beiträge auf der Planungskonferenz und verbleibe mit bestem Dank im Voraus

mit freundlichen Grüßen


Cornelia Wiedemeyer
- Ortsamtsleiterin -

 **Dienstgebäude**
Waller Heerstr. 99
28219 Bremen



Waller Heerstr. 99



Eingang
Linien 2 und 10
Haltestelle
Bahnhof Walle

Straßenbahn

Internet: <http://www.ortsamtwest.bremen.de>



Parkmöglichkeiten gibt es in der Tiefgarage des Walle-Centers (Reihe 46, Eingang zum Ortsamt von der Tiefgarage aus)

Dienstleistungen und Informationen der Verwaltung unter Tel. (0421) 361-0, www.transparenz.bremen.de, www.servicde.bremen.de

Möglicher Verlauf der Planungskonferenz:

- TOP 1: Begrüßung
- TOP 2: Vorstellung der Themenfelder und Intention der Planungskonferenz
- TOP 3: Soziale Teilhabe von Familien durch Arbeit und angemessenen Wohnraum sichern – Armut bekämpfen
- TOP 4: Bildung, Sprache und Migration: Chancengleichheit sicherstellen
- TOP 5: Prävention, Ernährung und Gesundheit von Jung bis Alt
- TOP 6: Kinder vor Sucht und Gewalt schützen, Kriminalität bekämpfen
- TOP 7: Ausblick: Potentiale stärken und Chancengleichheit sichern – Zusammenfassung der ressortübergreifenden Maßnahmen für Gröpelingen

Fragen des Stadtteilbeirats zu den Themenblöcken:

Soziale Teilhabe von Familien durch Arbeit und angemessenen Wohnraum

Der Stadtteil beobachtet mit Sorge das Wegbrechen von Angebotsstrukturen auf dem zweiten Arbeitsmarkt und verweist auf die verheerenden Folgen des Wegfalls von AGH-finanzierten Stellen auf Individuen, Familien und im verlängerten Sinne auch auf ganze Quartiere Gröpelingens. Hinzu kommt aktuell bzw. zukünftig außerdem die Streichung von ESF-Stellen. **Der Beirat erwartet von der SASJI eine Sachstandsdarstellung zur Anzahl der seit 2024 entfallenen und aller verbliebenen Stellen sowie der Planungszahlen der zukünftigen Beschäftigungsmaßnahmen je Träger. Außerdem erbittet der Beirat Auskünfte über die damit im Zusammenhang stehenden Auswirkungen auf den Stadtteil insgesamt.**

Angesichts bereits eingetretener Kürzungen stellt sich dem Beirat außerdem die Frage, wie die betroffenen Personen aufgefangen werden und wo anderenorts für diese Personengruppen Möglichkeiten der Teilhabe geschaffen werden können.

Übergang Schule / Beruf: **Der Beirat erbittet anhand einschlägiger Daten Orientierung darüber, was die SKB und die SASJI unternehmen, um Schüler:innen, die im Hinblick auf Praktikumsplätze und bestimmte Berufsbilder „unterm Radar“ rangieren, in das System einzubinden und bei der Ausbildungsplatzsuche zu unterstützen.**

„EU2“-Bürger aus Südosteuropa: **Wie verhält es sich um die bestehende Beratungsinfrastruktur für EU-Bürger:innen und steht ggf. ein Ausbau in Aussicht?**

Kosten der Unterkunft: **Welche strategischen Mittel sind der SBMS an die Hand gegeben, um Hilfeempfängern/„Aufstockern“ angemessenen Wohnraum im Stadtteil anbieten zu können. Wie viele SGB II-angemessene Wohnungen bestehen in Gröpelingen?**

Zum Obdachlosenpolizeirecht (OPR): **Wie viele OPR-Immobilien sind in Gröpelingen ausgewiesen? Ist damit eine lokale Bedarfsdeckung sichergestellt?**

Bestehen seitens der SASJI und der SBMS konkrete, in die Zukunft gerichtete Konzepte, die einer wachsenden Entmischung der Stadtteilbevölkerung und einer damit einhergehenden soziokulturellen Segregation entgegenreten?

Wann ist mit der förmlichen Festlegung des geplanten Sanierungsgebiets Gröpelingen zu rechnen?

Bildung, Sprache und Migration: Chancengleichheit sicherstellen

Adäquate Versorgung mit Kita-Plätzen (Gruppengröße und Betreuungsanforderungen durch Fachkräfte) im Stadtteil: **Was unternimmt die SKB, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden und ausreichend Kita- und Schulplätze im Stadtteil zu schaffen?**

Übergang in die Oberschule: **Werden genügend Schulplätze in Gröpelingen vorgehalten? Wie verhält es sich um den Verbleib von Schüler:innen, die keinen Platz an einer ihrer drei Wahlschulen erhalten haben?**

Mehr Lehrkräfte, aber auch Sozialarbeiter werden gefordert. **Was wird seitens der SKB getan, um dem Stundenausfall und einer wachsenden Gewalt im schulischen Alltag entgegenzuwirken?**

Weitere Aspekte, Anregungen und Forderungen aus dem Bereich Bildung zu denen der Beirat um Stellungnahme bittet:

Systemische Assistenzen sind weiter zu forcieren. - Welche Erfahrungen sprechen dafür, was steht diesbzgl. von Seiten der SKB für die Stadtteilschulen in Planung?

Die gesicherte Ausfinanzierung von Schulkrankenschwester-Stellen, sowie der Ausbau eines Netzes an Gesundheitsfachkräften an allen Gröpelinger Schulen.

Zum „Startchancenprogramm“: Welche Projekte gibt es und wie viele qualitativ neue Ansätze beinhalten diese? Wie werden sie umgesetzt? Inwieweit handelt es sich hierbei um eine bloße Kompensationsmaßnahme? Der Beirat erbittet in diesem Zusammenhang eine erste Bestandsaufnahme, wie sich die Initialisierungsphase in den Startchancenschulen und den korrespondierenden Partnerschulen gestaltet hat.

Des Weiteren erinnert der Beirat an seine Forderung nach einer zeitnahen Umsetzung der geplanten Schulbauten (u.a. Mensa OS Ohlenhof).

Der Stadtteilbeirat verfolgt zudem mit Nachdruck das Anliegen, die „Neue Grundschule Gröpelingen“ in zentraler Stadtteillage zu verstetigen.

Außerdem stellt sich grundsätzlich die Frage, wie der Übergang von der Oberstufe in die Berufsschule gelingt?

Zum Spracherwerb für Neuhinzugezogene: Das Problem eines schwindenden Angebots an Sprachkursen wird zudem gesehen, wodurch es insbesondere für „EU2“-Bürger noch schwieriger wird, die deutsche Sprache zu erlernen. Was kann getan werden, um diese Situation zu verändern?

Kann die Arbeit des „Quartiers-Bildungszentrums Morgenland“ (QBZ) in der Unterstützung von Eltern, der Sprachförderung und bei der aufsuchenden Bildungsarbeit noch verbessert werden? Welche Möglichkeiten sehen die SKB und die SASJI, institutionell gefördert, das dauerhaft notwendige Angebot zu etablieren?

Mit Blick auf die Forderung nach einem verpflichtenden letzten Kita-Jahr mit ausreichenden Plätzen für alle Kinder vor der Einschulung als Bremischer Mindeststandard erhebt sich die Frage, was der Senat hierfür tut. Es bedarf nicht nur gesetzlicher Regelungen, sondern pragmatischer Lösungen. Welche könnten dies sein?

„Keine Einschulung ohne ausreichende Sprachkenntnisse“.

Welche Folgerungen ergeben sich für die befassten Fachreferate der SKB, falls dieser basalen Forderung nicht entsprochen werden kann? - Rückverweisungen in die Kita oder in Vorschulklassen mit Sprachförderung? Bei jahrgangsübergreifenden Grundschulen, ggf. die ersten zwei Jahre auf drei Jahre auszudehnen (Beispiel: GS „Auf den Heuen“, deren Konzept allerdings beschnitten wurde). Als Referenzbeispiele aus anderen Stadtteilen sind auch die Schulen „Borchshöhe“ und „Buntentorsteinweg“ zu nennen, die Kinder erhalten dort bis zu fünf Jahre Zeit für nachholendes Lernen. Für die Oberschulen lässt sich die „Paula-Modersohn-Schule“ in Bremerhaven (Klasse 5-7) als ein Vorbild anführen.

Dienstgebäude
Waller Heerstr. 99
28219 Bremen



Waller Heerstr. 99



Eingang
Linien 2 und 10
Haltestelle
Bahnhof Walle

Straßenbahn

Internet: <http://www.ortsamtwest.bremen.de>



Parkmöglichkeiten gibt es in der Tiefgarage des Walle-Centers (Reihe 46, Eingang zum Ortsamt von der Tiefgarage aus)

Dienstleistungen und Informationen der Verwaltung unter Tel. (0421) 361-0, www.transparenz.bremen.de, www.servicde.bremen.de

Der Beirat bittet die SKB, diese Konzepte vorstellen zu lassen, verbunden mit der Fragestellung, ob nicht viel mehr Schulen in Bremen auch so arbeiten könnten.

Welche Möglichkeiten sieht SBMS, die Freifläche Wummensieder Straße gemeinwohlorientiert, z.B. durch den Bau eines Familien- und Sprachbildungszentrums an Ort und Stelle zu nutzen, nachdem eine Wohnbebauung aus Lärmschutzgründen ausgeschlossen wurde?

Prävention, Ernährung und Gesundheit von Jung bis Alt

Die medizinische Versorgung in Gröpelingen gestaltet sich gemessen am gesamtstädtischen Niveau unterdurchschnittlich, der Bedarf daran jedoch anhaltend hoch. **Was unternimmt die SGFV, um eine flächendeckende und gleichmäßig gut erreichbare medizinische Versorgung zu gewährleisten, die auch den kulturell und sprachlich sehr heterogenen Patientengruppen im Stadtteil dauerhaft gerecht wird?** Dies sollte sich sowohl in der Zahl niedergelassener Allgemeinmediziner und fachärztlicher Praxen (insbesondere der Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie), als auch in umfassend niedrigschwelligen Angeboten abbilden, wie sie das „Lokale Integrierte Gesundheitszentrum für Alle“ („LIGA“ e.V.) nach seinem Vollausbau vorhalten soll.

Werden seitens der Gesundheitsbehörde und des Senats alle Möglichkeiten zugunsten der schlechter gestellten Stadtteile, zu denen Gröpelingen auch zu rechnen ist, ausgeschöpft, um auf die räumliche Zuteilungspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung Einfluss zu nehmen?

Der Beirat sieht die Notwendigkeit Kindern aus prekären Lebensverhältnissen einen gesicherten täglichen (auch außerschulischen) Zugang zu gesunder Ernährung und Bewegung in einer gesunden Umwelt zu ermöglichen. Dringend erforderlich ist es eine entsprechende niedrigschwellige, lokale Beratungsinfrastruktur (unter Einbindung des „LIGA“ e.V.) nachhaltig gesichert zu etablieren.

Kinder vor Sucht und Gewalt schützen, Kriminalität bekämpfen

Angesichts einer wachsenden Konsumentenszene im Stadtteil, die synthetischen Substanzen (Crack, Fentanyl etc.) zuspricht, stellt sich dem Beirat die Frage nach präventiven und therapeutischen Ansätzen. Aus bestehenden Austeritätszwängen wird im Rahmen der 2023 formulierten Bremischen Drogenhilfestrategie notgedrungen nur ein Teilaspekt fokussiert, welcher die Einrichtung lokaler Anlaufstellen für den Betroffenenkreis beinhaltet.

Der Beirat möchte in dem Zusammenhang das Feld erweitern und umfassend über die stadtteilbezogenen Sachstände zum Thema Sucht informiert werden, die nicht nur dem BTM-Komplex zuzurechnen sind (u.a. sog. „Schulbusstudie“), sondern auch legale Drogen (Nikotin, Alkohol, Medikamente) sowie lokale Ansätze der Wirtschaftsbehörde zur Bekämpfung der Spielsucht implizieren.

Die lokale polizeiliche Kriminalstatistik weist bislang eine anhaltend hohe Kriminalitätsbelastung des Stadtteils aus. Aufgrund dessen wurden besondere Kontrollorte festgelegt und die Videoüberwachung eingeführt. **Welche Maßnahmen wurden seitens des SIS zur Kriminalitätsbekämpfung und -prävention ergriffen und wie erfolgreich waren diese?**

Welche Strategien werden vom Senat gefahren, um Kinder und Jugendliche im Stadtteil vor Drogen, Sucht und Kriminalität zu schützen? Was wird unternommen, wenn solche Vorkommnisse im direkten Umfeld der Kinder, bspw. der Familie, auftreten?

Neben Gewalt im öffentlichen Raum interessiert sich der Beirat auch für Ansätze zur Prävention von häuslicher Gewalt. **Welche Hilfsangebote und Aufklärungsmöglichkeiten (auch mehrsprachig) bestehen insbesondere zu häuslicher Gewalt im Stadtteil und wie werden diese angenommen?**

Ausblick: Potentiale stärken und Chancengleichheit sichern – Zusammenfassung der ressortübergreifenden Maßnahmen für Gröpelingen

Wie soll sich die ressortübergreifende Zusammenarbeit gestalten?

Wie werden der Stadtteilbeirat und die Bevölkerung eingebunden?

Wie verhält es sich um die Finanzierung der vorgenannten Maßnahmen? Konkret: Wie wird Gröpelingen als „benachteiligter Stadtteil“ angesichts höherer Bedarfe entsprechend im kommenden Doppelhaushalt berücksichtigt?

Dienstgebäude
Waller Heerstr. 99
28219 Bremen



Waller Heerstr. 99



Eingang
Linien 2 und 10
Haltestelle
Bahnhof Walle

Straßenbahn

Internet: <http://www.ortsamtwest.bremen.de>



Parkmöglichkeiten gibt es in der Tiefgarage des Walle-Centers (Reihe 46, Eingang zum Ortsamt von der Tiefgarage aus)

Dienstleistungen und Informationen der Verwaltung unter Tel. (0421) 361-0, www.transparenz.bremen.de, www.servicde.bremen.de

